



DR. OTTO WIDETSCHEK

AKTUELLES
kommentiert

Brände am Bauernhof *Elektrizität als Hauptursache*

Die Gefahren in der Landwirtschaft werden heute vielfach unterschätzt. Dies zeigen unter anderem auch Brandschadenstatistiken, denn fast jeder sechste Brand tritt im landwirtschaftlichen Bereich auf. In dünnen Zahlen ausgedrückt sind dies etwa 4.250 Brände pro Jahr, d. h., es brennt rund alle 2 Stunden am Bauernhof. Auf diese Brände entfällt auch knapp ein Fünftel der jährlichen Gesamtschadenssumme, die in den letzten Jahren bereits auf über 400 Millionen Euro angewachsen ist. Ein echtes Warnsignal!

Spezialseminar „BRANDSCHUTZ IN DER LANDWIRTSCHAFT“

Diese und noch viele einschlägige Informationen konnten Anfang Dezember die Teilnehmer an einem Spezialseminar „Brandschutz in der Landwirtschaft“, welches im Grazer Steiermarkhof vom Brandschutzforum Austria veranstaltet wurde, erfahren. Es waren dazu 33 Personen, vor allem aus dem Kreise der Rauchfangkehrer, der Feuerwehr und der Versicherungswirtschaft, erschienen. Eine der häufigsten Zündquellen ist dabei die elektrische Energie, wodurch regelmäßig die größten Brandschäden im Laufe des Jahres verursacht werden.

LANDWIRTSCHAFT IM STRUKTURWANDEL

In Österreich ging die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe zwischen 1990 und 2005 von 281.980 auf 189.591 zurück. Dies zeigt eine Studie der Universität für Bodenkultur in Wien aus dem Jahr 2010. Das nach wie vor anhaltende Höfesterben führt jedoch andererseits zu einer Vergrößerung der verbleibenden Betriebe hin zum industriellen Maßstab. Mit diesem Strukturwandel sind aber eine Konzentration immer höherer Sachwerte sowie eine starke Technisierung der Arbeitsabläufe verbunden. Neue Maschinen und Geräte, Photovoltaik- und Biogasanlagen sowie Verbrennungsanlagen für Biomasse sind heute keine Seltenheit mehr. Dadurch entstehen aber auch neue Gefahren!

NICHT ZU UNTERSCHÄTZEN: DIE KLASSISCHEN RISIKEN!

Dazu kommen auch „alte“ Risiken, welche durch die Existenz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln sowie die Selbstentzündlichkeit von Erntegütern und die Bildung gefährlicher Gase umschrieben werden können. Neben den klassischen Brandursachen (wie Elektrizität und Blitzschlag) sind es jedoch auch immer mehr auch die Elementargefahren, wie Überschwemmungen, Sturm,

Hagel oder Starkregen, die enorme Schäden verursachen können. Ein wesentlicher Grund, sich auch in Zukunft mit diesem Thema zu befassen!

GEFÄHRDETER ALTBESTAND

Bei der Errichtung von neuen landwirtschaftlichen Anlagen muss der Brandschutz heute aufgrund geltender



Brandschutzexperte Ing. Friederich Nechutny demonstriert beim gegenständlichen Spezialseminar die Gefahren eines elektrischen Kurzschlusses.

gesetzlicher Vorgaben effektiv berücksichtigt werden. Allerdings steht dem gegenüber die überwiegende Zahl von Bestandsbauten, bei welchen in der Regel der Brandschutz ein Stiefkind ist. Hier fehlen meist die elementarsten Anforderungen des baulichen, technischen und organisatorischen Brandschutzes. Das vielfach gehörte Argument, die meisten Bauern wären so und so bei der Feuerwehr und würden im Brandfall richtig reagieren, kann nicht ganz ernst genommen werden. Denn ohne vorbeugenden

Brandschutz geht es heute nicht mehr!

TOURISMUS IN DER LANDWIRTSCHAFT

Ein anderes oft unterschätztes Problemfeld stellt der immer mehr beliebte Urlaub am Bauernhof dar. Denn plötzlich wird der landwirtschaftliche Betrieb zur Gaststätte und zum Hotel umfunktioniert. Hier gelten aber andere Regeln im Brandschutz. Man muss daher in verstärktem Maße in Zukunft auch über Brandmeldeanlagen, Fluchtwegorientierungsbeleuchtungen, Blitzschutzanlagen und mobile Löschgeräte im landwirtschaftlichen Betrieb sprechen.

SCHWACHSTELLE MENSCH

Dazu kommt der Mensch als schwächstes Glied in der Sicherheitskette. Wir wissen heute, dass die überwiegende Zahl von Bränden durch menschliche Fehler ausgelöst wird. Deswegen sind beispielsweise bei feuergefährlichen Arbeiten und beim Umgang mit offenem Feuer und Rauchwaren neue Maßstäbe anzulegen. Das romantische Schlafen in der Scheune ist dazu nur ein eklatantes Beispiel und kann bei Nichteinhaltung des Rauchverbotes zu Millionen-schäden und sogar Todesopfern führen.

FAZIT

Für die Feuerwehren sind Brände am Bauernhof nichts Neues. Dabei müssen wir jedoch erkennen, dass es heute nicht nur den klassischen Scheunenbrand gibt, sondern auch Brände an Fotovoltaik- und Biogasanlagen sowie bei der Lagerung landwirtschaftlicher Produkte. Vor allem aber die nicht minder wichtige Tierrettung stellt unsere Einsatzkräfte vor große Aufgaben, welche mit Sachverstand zu bewältigen sind. Wir sollten daher in Zukunft in verstärktem Maße auch den Fokus unserer Bemühungen auf dem Themenkreis des Brandschutzes in der Landwirtschaft lenken.

Damit uns die Brandschäden nicht davonlaufen!